



Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien (fzg)

Call for Papers:

English version see below!

Der Ort des Politischen in Critical Feminist Materialisms

Ansätze der „Feminist Materialisms“ liefern heute erkenntnistheoretisch-methodologische Rahmenwerke für das Zusammendenken von ‚Matter‘ und ‚Meaning‘. Hierdurch können Intraaktionen von körperlichen, technischen und sozialen Wirkmächtigkeiten, von Forschungspraxen und ihren Apparaturen ebenso wie von Bedeutungseinschreibungen und Normierungen in der Konstituierung von Phänomenen analysiert werden. In Bezug auf diese onto-epistemologische Herangehensweise werden aktuell jedoch Fragen nach den Dimensionen des Politischen in Feminist Materialisms lauter. Bereits 1985 positionierte Donna Haraway mit ihrem Cyborg Manifesto die Auseinandersetzung mit „materiell-semiotischen Knotenpunkten“ von Natur, Technik und Sozialität als unabdingbar politisch für eine herrschaftskritische (Kapitalismus-)Kritik und für den Widerstand gegen Ein- und Ausschlüsse.

Im Anschluss an diese aktuelle Debatte adressieren wir mit diesem *Call for Papers* die Frage nach dem Ort des Politischen in *Critical Feminist Materialisms* als Spannungsmoment zwischen Körpern, Technologien und Subjekten im Rahmen individueller und kollektiver Praxen, gesellschaftlicher Strukturen und symbolischer Normen. Im Plural betonen wir die verschiedenen theoretischen Fokussierungen und die entsprechend differierenden Begriffe der aktuellen feministisch-materialistischen Konzepte (u.a. Barad, Haraway, Sullivan, Wuttig). Mit dem Zusatz *Critical* verweisen wir auf den politischen Zugang von Gender Studies, Feminismus, Intersektionalität, Queer und Postcolonial Studies, auf die sich alle Feminist Materialisms gemeinsam beziehen. *Wo also liegt im Hinblick auf das kritisch-politische Potenzial das „Neue“ in den theoretischen Debatten und empirischen Analysen der Feminist Materialisms und welches sind die brisanten Fragen?*

Konkret benennen wir hierzu folgende Fragen: Welche gesellschaftspolitischen und globalen Dimensionen werden derzeit diskutiert? Wie gehen Forschende – als mit ihren Phänomenen untrennbar intra-agierend – mit „responsibility“ (verantwortlich sein) und „accountability“ (zur Verantwortung zu ziehen) ihres Tuns um? Welche Ansatzpunkte des Politischen lassen sich aus den kritischen Theoriendebatten der Feminist Materialisms, der Kritischen Theorie, des Embodiment-Ansatz, der Soma Studies, der queeren und intersektionaler Perspektiven ableiten? Wo liegen ihre politischen Erklärungspotenziale, wo ihre Grenzen?

Freiburger Zeitschrift für
GeschlechterStudien

Herausgeber_innen:
Prof. Dr. Nina Degele
Prof. Dr. Elke Gramespacher
Dr. Wibke Backhaus
Prof. Dr. Bettina Fritzsche
Dr. Beate Rosenzweig
Prof. Dr. Sigrid Schmitz
Prof. Dr. Magnus Striet

Gastherausgeberinnen:
Dr. Anja Gregor
Dr. Beate Rosenzweig
Prof. Dr. Sigrid Schmitz
Prof. Dr. Bettina Wuttig

Koordination & Kontakt:
Zentrum für Anthropologie und
Gender Studies (ZAG)
Freiburger Zeitschrift für
GeschlechterStudien
Florentine Schoog
Belfortstr. 20
79098 Freiburg

Tel. 0761/203-8846
Fax 0761/203-8876

fzg@mail.uni-freiburg.de

Weitere Informationen:
<http://www.fzg.uni-freiburg.de>

Wir bitten um Beiträge zu diesen Fragen entlang folgender Perspektiven:

Feminist Materialisms und Kritische Theorie: An welche kritischen Theoriedebatten können feministisch-materialistische Perspektivierungen anschließen? Wie können Macht- und Herrschaftsverhältnisse über Analysen der Critical Feminist Materialisms verortet und reflektiert werden? Wo verorten sich Macht- und Herrschaftsverhältnisse in den Feminist Materialisms selbst? Welchen Stellenwert haben Handlungsfreiheit und Handlungsmöglichkeit, Handlungsintentionen und Handlungsmotivationen, wenn post-strukturalistische Perspektiven (Butler, Foucault) ‚materialisiert‘ werden?

Embodying-Ansatz: Welche intersektionalen Normierungen lassen sich in dynamischen, bio-techno-sozialen Verschränkungen charakterisieren und welche Auswirkungen auf individuelle/kollektive Praxen, auf Identitätsbildung, strukturelle und symbolische Ebenen sind derzeit prägend? Welche gouvernementalen Taktiken werden unter technologisierten Optimierungsparadigmen diskriminierend und/oder privilegierend wirksam?

Soma Studies: Mit welchen Mitteln lässt sich Agentialität des Körperlichen sozialtheoretisch und politisch bestimmen? Welche Rolle spielt ‚das Körperliche‘ bei der Wissensproduktion? Wie lässt sich die Fähigkeit (und Notwendigkeit) zur somatisch-affektiven Antwort des Körpers, und damit eine Resonanzbeziehung zwischen Forschenden und Beforschten, ethico-ontogenetisch fassen?

Queer, Intersektionalität und die Rolle der Materialität: Wie lassen sich queertheoretische Kategorienkritik, postkoloniale Antidiskriminierungsarbeit und materielle respons_ability zusammen denken? Wie lässt sich der Körper als konkrete Materialität, an dem Diskriminierungen ausgetragen werden, in queer-intersektionale Ansätze einbinden?

Beiträge zu einem oder zur Kombination dieser Themenstränge und ggf. weitere im politischen Sinne anschließende Fragen sind willkommen.

Freiburg, im November 2016

Die Herausgeber_innenschaft der fzg

Gastherausgeberinnen: Dr. Anja Gregor, Dr. Beate Rosenzweig,
Prof. Dr. Sigrid Schmitz, Prof. Dr. Bettina Wuttig

Bitte reichen Sie Ihren deutsch- oder englischsprachigen Text zum Thema *Critical Feminist Materialisms* bis zum **31.05.2017** bei fzg@zag.uni-freiburg.de ein. Der Artikel sollte max. 40.000 Zeichen (inkl. Literaturverzeichnis) umfassen und sich an das Stylesheet der fzg halten. Voranzustellen sind eine max. zehnzeilige Zusammenfassung (Abstract) und fünf *keywords* (jeweils: deutsch + englisch). Eine Rezension zum Themenschwerpunkt sollte max. 12.000 Zeichen umfassen (jeweils inkl. Leerzeichen).

Die fzg publiziert ausschließlich Originalbeiträge. Wir bitten Sie, uns dies mit der Einsendung des Artikels zu bestätigen. Ein Formular dazu sowie die Richtlinien zur Formatierung des Texts finden Sie auf unserer Website: <http://www.fzg.uni-freiburg.de>. Vielen Dank!

Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien (fzg)

Call for Papers:

The Place of the Political in Critical Feminist Materialisms

Current approaches of Feminist Materialisms provide epistemological and methodological contexts for conceptualizing the connections between matter and meaning. Through this process, we can analyze intra-actions between bodily, technological, and social forces, between research practices and their apparatuses, and between meaning and normalization in the constituting of phenomena. In connection to this onto-epistemological approach, questions about the political dimensions of feminist materialisms are gaining prominence. In 1985, Donna Haraway was already positing the debate regarding the “material-semiotic entanglements” of nature, technology, and social existence as politically imperative for criticism of power relations and capitalism as well as for a resistance to ex- and inclusion.

With regard to this current debate, our *Call for Papers* addresses the issue of the place of the political in *Critical Feminist Materialisms* as between bodies, technologies, and subjects in the context of individual and collective practices, societal structures, and symbolic norms. With the use of the plural we are emphasizing the different theoretical focuses and the corresponding different terms of current feminist-materialist concepts (such as Barad, Haraway, Sullivan, and Wuttig). With the addition of the word *critical*, we point to the political approach of gender studies, feminism, intersectionality, and queer and postcolonial studies, which Feminist Materialisms all draw on. *Regarding the political potential, what is therefore the “new” in the theoretical debates and empirical analyses of Feminist Materialism and what are the arising critical questions?*

On a concrete level, we would like to specify the following questions: what societal/political and global dimensions are currently being discussed? How do researchers – as intra-acting with their phenomena – approach responsibility and accountability of their actions? What political approaches do critical theory debates of Feminist Materialisms, of Critical Theory, of Embodying Approach, of Soma Studies, and of queer and intersectional perspectives suggest? Where can we locate their political explanatory potential and where do we encounter their limits?

Freiburger Zeitschrift für
GeschlechterStudien

Editors:

Prof. Dr. Nina Degele
Prof. Dr. Elke Gramespacher
Dr. Wibke Backhaus
Prof. Dr. Bettina Fritzsche
Dr. Beate Rosenzweig
Prof. Dr. Sigrid Schmitz
Prof. Dr. Magnus Striet

Guest editors:

Dr. Anja Gregor
Dr. Beate Rosenzweig
Prof. Dr. Sigrid Schmitz
Prof. Dr. Bettina Wuttig

Coordination & Contact:

Zentrum für Anthropologie und
Gender Studies (ZAG)
Freiburger Zeitschrift für
GeschlechterStudien
Florentine Schoog
Belfortstr. 20
79098 Freiburg

Tel. 0761/203-8846
Fax 0761/203-8876

fzg@mail.uni-freiburg.de

More information:

<http://www.fzg.uni-freiburg.de>

■ We are asking for contributions to these questions from the following perspectives:

Feminist Materialism and Critical Theory: To what critical theory debates can feminist materialist perspectives connect? What insights and reflections can Critical Feminist Materialisms provide regarding power dynamics? Where are power dynamics and hierarchies located in Feminist Materialisms themselves? What value do freedom of action, the possibilities of, the motivations and intentions for actions have when poststructuralist perspectives (Butler, Foucault) are “materialised”?

Embodying Approach: What intersectional norms become recognizable and what influences do these norms have on individual/collective practices, on identity development, on structural and symbolic levels and which of these are currently prevalent? What governmental tactics are being privileged or ignored through technologized paradigms of optimization?

Soma Studies: How is the agency of bodies social-theoretically and politically determined? What role does the body play in the production of knowledge? How is the ability (and necessity) of the somatic-affective answer of the body, along with the resonance between researchers and researched, ethico-onto-epistemologically addressed?

Queer Studies, intersectionality, and the role of materialism: How can we conceptualize queer theoretical category criticism, postcolonial anti-discrimination work, and material responsibility together? How does the concrete and material body, itself a recipient of discrimination, connect to queer intersectional approaches?

We welcome contributions to one or a combination of these topics and, where relevant, further politically connected questions.

Freiburg, November 2016

The fzg editors

Guest editors: Dr. Anja Gregor, Dr. Beate Rosenzweig,
Prof. Dr. Sigrid Schmitz, Prof. Dr. Bettina Wuttig

Please submit your text on the topic of *Critical Feminist Materialisms* (in German or English) by **31.05.2017** to fzg@zag.uni-freiburg.de. The article should not exceed 40,000 characters (including works cited) and should conform to the style sheet provided by the fzg. An abstract (not exceeding ten lines) and five *keywords* (each in German and English) should be submitted in advance. Book reviews on the topic should not be longer than 12,000 characters (including spaces).

The fzg only publishes original work. We request that you provide a statement with your submission affirming the originality of your text (a form to do so, as well as a guideline for formatting, can be found on our website: <http://fzg.uni-freiburg.de>). Thank you!